

«DAS EREIGNIS DES JAHRES»

Am Freitag, 28. März, fand die Premiere des Wilchinger Theaters statt. Das Ensemble hat sich mit «Traumhochzeit» vor eine nicht ganz einfache Aufgabe gestellt. Immerhin hat dieses Stück auch Erich Vock auf die Bühne gebracht. Damit wollen die Wilchinger sich aber keinesfalls messen, sondern sich einer neuen Herausforderung stellen.



Das Zimmermädchen Linda (Viola Brill-Weidhas / v.l.) wird vom Trauzeugen Tomy (Remo von Ow) gezwungen mitzuspielen, damit Alex' (André Christie) Ausrutscher vor der Hochzeit geheim bleibt und seine Braut Vicky (Corinne von Ow) nichts ahnt. Bilder: Michael Steck Fotografie



Jetzt möchte Braut Vicky endlich wissen, was in der Nacht vor Ihrer Hochzeit passiert ist. Hoteldirektor Monsieur Dupont (Werner Menet), Brautmutter Rita (Brigitte Kessler), Bräutigam Alex, Trauzeuge Tomy, Lisa die schöne Unbekannte (Shelly Düring), Linda das Zimmermädchen.

THEATER WILCHINGEN

Wilchinger Theater, Shelly Düring

Im diesjährigen Zwei-Akter von Hawdon Robin «Traumhochzeit» geht es turbulent zu. Dabei möchte Vicky (Corinne von Ow) doch nur ihren Alex (André Christie) heiraten. Doch der hat in der Nacht vor seiner Hochzeit etwas zu tief ins Glas geschaut. Der Polterabend wirft einige Fragen auf, und aus dem eigentlich romantischsten Tag in Vicky's Leben wird das reinste Chaos.

Während Trauzeuge Tomy (Remo von Ow) versucht, seinen besten Freund Alex zu decken, der mit Lisa (Shelly Düring) im selben Bett erwacht ist, mischt sich gleichzeitig Zimmermädchen Linda (Viola Brill-Weidhas) in den ganzen Schlamassel ein. Aus verzweifelten Versuchen, Vicky zu verheimlichen, was in

der Nacht wirklich passiert ist, verstricken sich alle Teilnehmenden in Lügen. Als dann noch die Brautmutter Rita (Brigitte Kessler) mit dem Hochzeitskleid auftaucht, ist das Chaos perfekt. Doch zum Showdown kommt es erst, als auch noch der Hoteldirektor Monsieur Dupont (Werner Menet) die Suite betritt. Diesem geht der Blutdruck durch die Decke und er möchte, dass alle Beteiligten sein Hotel verlassen, und zwar «tout de suite»! Na jetzt sollte doch aber wirklich aufgeklärt werden, was in dieser besagten Nacht passiert ist. Die Techniker, Andreas Rüger und Remo Külling, haben sich ordentlich ins Zeug gelegt. So musste sogar eine Bewilligung eingeholt werden – mehr wird aber nicht verraten. Die Hotel-Suite erstrahlt in edlem Glanz, hier hat der Bühnenbauer, Adrian Trutmann, ein wahres Meisterwerk gezaubert.

Möchten Sie wissen, wie das Stück ausgeht und ob noch geheiratet wird? Dann können Sie dies im Storchensaal Wilchingen, an der Hauptstrasse 45, an den folgenden drei Abenden herausfinden:

- Mittwoch, 2. April, 20 Uhr
- Freitag 4. April, 20 Uhr
- Samstag, 5. April, 20 Uhr

Tickets unter:
wilchinger-theater.ch/vorverkauf

Die Gäste dürfen sich im Bistro mit hausgemachter Rieslingsuppe, Chäs dünne, Kuchen sowie neu dem Theater-Bier von WM-Bräu (Werner Menet alias Monsieur Dupont) und dem Theater-Drink sowie diversen weiteren leckeren Sachen, verwöhnen lassen. Das Bistro öffnet 60 Minuten vor Beginn. Gerne verwöhnt Sie das Bistro Team, unter der Leitung von Aline Külling, auch während der Pause oder nach der Vorstellung.



Die Schlinge zieht sich zu, Vicky möchte von Alex wissen, ob er die Nacht mit Linda verbracht hat.

EINE DOORS-REISE DURCH DIE POETISCHE ZEITGESCHICHTE

Die britische Tribute-Band «The Doors Alive» brachte den Geist von Jim Morrison ins Kammgarn und entführte das Publikum auf einen Trip in die späten 60er.

TRIBUTEKONZERT SCHAFFHAUSEN

Ronny Bien

So nah wie am vergangenen Freitagabend ist die Aura der «Doors» Schaffhausen wohl noch nie gekommen. Man nehme dazu die bekannteste Tribute-Band «The Doors Alive» aus England, die anlässlich des 60-Jahre-Jubiläums der Gründung der Originalband derzeit durch Europa tourt – sowie die Vorstellung, dass anstelle von Mike Griffioen der echte Jim Morrison auf der Kammgarnbühne steht. Dass der Frontmann im Quartett mit Barrington Meyer an der E-Gitarre, E-Piano-Tüftler Norbert Varga und Buzz Allan an den Drums mittlerweile seit 20 Jahren als Morrison-Double gilt, war der Verinnerlichung dieser Rolle deutlich anzumerken – auch wenn das Ganze mittlerweile leicht Patina angesetzt hat. Auch

das Publikum bewegte sich eher im reiferen Segment, um eine Doors-Show mal noch hautnah live zu erleben.

Klangreisen durch den Doors-Kosmos

Es war kein eskalierender Auftritt mehr, sondern vielmehr eine Zeitreise durch die sechseinhalbjährige Musikgeschichte, welche den Zeitgeist Ende der 1960er-Jahre mit ihren Hits nachhaltig prägte. Beginnend mit dem «Alabama Song» tauchte man ein in ein leichtes Set mit «Crystal Ship», «Moonlight Drive» und «Touch Me», das nach gerade einmal 25 Minuten endete. Dies war so geplant – dafür fiel der zweite Teil umso ausgedehnter aus. Und das hatte seinen Grund: Einige der populären Songs dauern gut und gern mal sieben bis zehn Minuten. Als Einstieg folgte eine fast viertelstündige Version von «Light My Fire». Auch Auszüge von Morrisons Poesie



Jim Morrisons Geist heraufbeschwört: Mike Griffioen mit «The Doors Alive». Bild: Ronny Bien

flossen in Songs wie «My Eyes Have Seen You» ein. Weitere Klassiker wie «Riders On The Storm» oder «L.A. Woman» durften selbstverständlich nicht fehlen. Nach über einer Stunde Spielzeit war eigentlich schon klar, welcher Song die Zugabe

krönen würde: Mit einem 30-minütigen Epos, verschachtelt mit medley-ähnlichen Einschüben wie Velvet Undergrounds «Heroin», hauten «The Doors Alive» nochmals alles raus – bis zum letzten Satz, den Mike Griffioen sang: «This is the end.»

BOCK-VORSCHAU



Werden sie es jemals nach Nimmerland schaffen? Bild: Stadttheater Schaffhausen

LUST AN DER ÜBERTREIBUNG

Im Gegensatz zu Peter Pan werden wir alle erwachsen, ob es uns gefällt oder nicht. Doch bei «Peter Pan Goes Wrong» können Schauspieler ebenso wie Zuschauerinnen die Uhr für ein paar Stunden anhalten. Auf der Bühne kämpfen die Mitglieder der örtlichen Laientheatergruppe mit technischen Problemen, Flugunfällen und Besetzungstreitigkeiten. Die Chaos-Komödie von Henry Lewis wird am 5. und 6. April, 17.30 Uhr, im Stadttheater aufgeführt. (shb.)



Zwischen 9 und 16 Uhr können Interessierte die «heiligen» Hallen besichtigen. Bild: URh

LANGWIESEN: TAGE DER OFFENEN WERFT

Seit den letzten «Tage der offenen Werft» sind zehn Jahre vergangen. Nun öffnet die URh die Werftore und erwartet rund 4000 Besuchende verteilt auf den 5. und 6. April. Der Rundgang gewährt Einblicke in die Hellinghalle, Schreinerei, Schlosserei, in die Steuerhäuser sowie Maschinenräume und zeigt was die URh sonst noch ausmacht. Selbstverständlich gibt es eine Festwirtschaft sowie das Café-Bordrestaurant von «Die Kochpiraten». (shb.)



Eva Marlin, Gesang und Dani Solimine, Gitarre. Bild: evamarlin.ch

MELODIEN UND IHRE GESCHICHTEN

Die Sängerin des Abends, Eva Marlin schlüpft gerne in Rollen, Kleider und Verkleidungen. Begleitet wird sie von Dani Solimine, einem der präsentesten Gitarristen der Schweiz. Die Geschichten hinter den berühmten Liedern, wie «Für mich soll's rote Rosen regnen» oder «O sole mio», wird Prof. Dr. Joseph Kiermeier-Debre präsentieren. Die musikalisch-literarische Show findet am 6. April, 17 bis 19 Uhr, in der Tigerfinklifabrik, Diessenhofen, statt. (shb.)